

Sparkasse soll zur Kasse gebeten werden

BfGT legt eigenes Sparpaket vor

■ **Gütersloh** (ai). Norbert Morkes, Vorsitzender des Vereins BfGT (Bürger für Gütersloh) und Ratsmitglied, schert – politisch gesehen – gerne aus der Reihe. So verwundert es nicht, dass er das von der Unternehmensberatung Rödl und Partner vorgelegten Sparvorschläge rundherum ablehnt. Seine Kritik: Der Bürger solle die Hauptlast des Sparpaketes tragen.

Weil die Kosten für Theaterneubau und -betrieb im Mittelpunkt der BfGT-Kritik standen und stehen, lud Morkes mit Bedacht an den Schauplatz seines Scheiterns zur Pressekonferenz ein. Vor der Kulisse der Theaterbaustelle erörterte er zusammen mit den Vereinsmitgliedern Sylvia Mörs, Chris Ziegele und Andreas Müller die eigenen Sparvorschläge mit einem Volumen von mindestens 7,6 Millionen Euro. Die wichtigsten Säulen: Der Eigenbetrieb „Kulturräume“ mit Theater und Stadthalle soll in eine von Bürgern getragene Genossenschaft umgewandelt werden, so könnten Folgekosten in Höhe von fünf Millionen Euro gespart werden. Die geplante Parkpalette könnte dem künftigen Besitzer des ebenfalls geplanten Hotels am Dreiecksplatz auferlegt werden, ergibt eine Einsparung von drei Millionen Euro.

Zur Kasse gebeten werden soll

außerdem die Sparkasse als „kommunales Unternehmen“. Aus den Gewinnüberschüssen sollen jährlich zwei Millionen Euro an die Stadt abgeführt werden. Das sei sinnvoller, so Morkes, als das Geld etwa in eine „kosmetische Korrektur der Fassade“ zu stecken. Weiteres Potenzial sehen die BfGT bei der Stadtverwaltung (Zusammenlegung von Dezernaten, Überprüfung von Gebäude- und Inventarversicherungen.) Auch mit der Vergabe von Gutachten solle künftig zurückhaltender umgegangen werden. Die Kosten für die aktuellen Sparvorschläge der Unternehmensberatung Rödl und Partner (165.000 Euro) seien überflüssig gewesen. „Die Vorschläge sind nicht neu, sie wurden schon bei der Haushaltskonsolidierung 2004 besprochen“, sagte Morkes.

Steuererhöhungen und Anhebung der Elternbeiträge für Kindertagesstätten lehnt die BfGT ab. Die Erhöhung von Bußgeldern dagegen nicht.

Morkes hatte seine letzte Forderung gerade formuliert, als er aus den Augenwinkeln sah, wie eine Hostess seinen im absoluten Halteverbot geparkten Pkw notierte. Er verließ die Pressekonferenz kurzfristig und in aller Eile, um über eine Rücknahme des Knöllchens zu verhandeln. Übrigens mit Erfolg.



Auf eigenem Sparkurs: Norbert Morkes (v.l.), Chris Ziegele, Sylvia Mörs und Andreas Müller von der BfGT vor der Kulisse der Theaterbaustelle.

FOTO: ANETTE ISRINGHAUSEN